

„... er aber wird Euch mit dem Heiligen Geist taufen“ (Mk. 1,8)

Pfingstbetrachtung von Msgr. Wolfgang Sauer



„Dein Geist weht, wo er will ... er bricht sich neue Bahnen!“ Wer hat die Strophen dieses Kirchenliedes noch nicht mit Enthusiasmus gesungen?! Die Freiheit des Geistes und die Faszination des „Neuen“ reflektieren Ursehnsüchte des Menschen. – Nun ist es freilich so, dass die Feststellung vom „Geist, der weht, wo er will“, sich so im Evangelium nicht findet. In dem beim Evangelisten Johannes überlieferten nächtlichen Gespräch mit Nikodemus sagt Jesus „Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ (Joh. 3,8). Von jedem also, der aus dem Geist geboren ist, weiß man weder Her-

kunft noch Ziel. Dieses Nichtwissen entspricht der Würde des im Geist Geborenen: man bekommt seine eigentliche Wahrheit nicht zu fassen, er bleibt ein letztlich „undefinierbares“ Geheimnis des liebenden Geistes Gottes. Dies ist der eigentliche Sinn des Evangelientextes. Aber halten wir uns nicht auf mit frommen Fehlinterpretationen in unseren Kirchenliedern. Im Grunde stimmt es ja, dass das Göttliche, damit auch der Heilige Geist, sich nicht domestizieren lässt. Und immer, wenn Menschen versucht haben, sich mit Berufung auf eigene Inspirationen als Besitzer der wirklichen Wahrheit zu präsentieren und damit über andere zu erheben, ist es allemal schief gegangen. Trotzdem

bleibt sie, die andauernde Versuchung der Instrumentalisierung des Geistlichen. Oft wird der Verweis auf den „Geist, der weht, wo er will“ zu einem Kampfangument gegen vermeintlich verkrustete Strukturen und geistlosen Machtanspruch. Mit revolutionärem Pathos wird auf die Notwendigkeit der Erneuerung verwiesen. Wenn jedoch Ansprachen

Inhaltsverzeichnis

<i>Leitartikel</i>	1
<i>Gebetswache aktuell</i>	3
<i>Aus den Dekanaten</i>	4
<i>Lindenberg</i>	9
<i>Termine</i>	11

oder Predigten mit dem ultimativen „Nur wenn ...!“ enden, wird die Luft der Freiheit und Wahrheit sehr dünn. Keine Frage: die Kirche ist als „ecclesia semper reformanda“ auf fortwährende Erneuerung angewiesen, und in unseren Tagen hat sich in verstörender Deutlichkeit gezeigt, wie die Perversion der Macht und die vermeintliche Unantastbarkeit hierarchischer Strukturen das Antlitz der Kirche Jesu Christi bis fast zur Unkenntlichkeit entstellen können. Ob freilich die sattsam bekannten Kirchenskandale wirklich die alleinige Ursache für den Zustand unserer Kirche sind, kann hinterfragt werden. Weit entfernt von der euphorischen Schilderung des Pfingstgeschehens in der Apostelgeschichte, bei dem „alle an einem Ort versammelt“ waren, bereit, „ein Herz und eine Seele“ zu sein, erleben wir derzeit entgegen der Bereitschaft zum „syn“ einen vielstimmigen Chor des „dys“: Fridolin Stier hat in diesem Zusammenhang den Begriff der „Abergeister“ geprägt. Man braucht sich nicht mit pessimistischen Kassandrarufern gemein zu machen um festzustellen, dass das Pfingstfest 2021 die Kirche in unserem Land in einem epidemischen Zustand der Spaltung und Zerrissenheit erlebt. Es stimmt nachdenklich, wenn erkennbar viele Menschen, die sich beruflich der institutionalisierten Kirche verpflichtet haben, nur noch vom „Laden“ sprechen, mit dem sie eigentlich nichts (mehr) zu tun haben wollen. Ein Zustand andauernder Entfremdung kann zur inneren Zerrissenheit führen, die auf Dauer krank macht. Die Seele lässt sich nicht betrügen.

Noch einmal: konstruktive Kritik ist ein Lebenselement kirchlicher Gemeinschaft und Einlösung jener Freiheit, zu der Christus uns befreit hat (Gal. 5,1). Es wäre deswegen törricht, eine hundertprozentige Identifikation mit „der Kirche“ einzufordern. Als „realitas complexa“ gleichermaßen göttlichen wie menschlichen Ursprungs, wie das 2. Vatikanum sie bezeichnet, enthält die Gemeinschaft der Christen auch einen zwangsläufig hohen Anteil von unerlöst Menschlichem, das man gelassen ertragen, aber manchmal auch mit allem Mut des Glaubens bekämpfen muss. Kriterium bei jeder

dieser möglichen Verhaltensweisen müssen die Prinzipien Respekt, Demut und Liebe sein – andernfalls sind auch noch so aufrüttelnde Worte und spektakuläre Aktionen nicht vom Heiligen Geist. Was Not tut ist die „Unterscheidung der Geister“, die uns Menschen wie Ignatius von Loyola empfohlen haben: und zwar zu allererst angewendet auf uns selbst. Wes Geistes Kind bin ich, wenn ich dieses und jenes tue oder lasse? Eine pfingstliche Gewissensforschung!

Eine persiflierte Alltagserfahrung besagt, dass jemand, der über Jahrzehnte Kassenwart eines Vereins war, am Ende meint, das ganze Geld und der ganze Verein gehöre ihm selbst. In diesen unreflektierten Wahn der Unersetzlichkeit und Allzuständigkeit kann jeder Mensch geraten, dem große Aufgaben überantwortet werden. Dies gilt natürlich in besonderer Weise in der Kirche und bei ihren Amtsträgern. Hier gilt es, sich immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass „Hierarchie“ nicht „Heiligkeit der Herrschenden“ bedeutet, sondern „Herrschaft des Heiligen“. In diesem von Gott geschaffenen Territorium haben alle Menschen die gleichen Bürgerrechte. „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus.“ (Gal. 3,28).

Pfingsten könnte eine hervorragende Gelegenheit sein, uns in gegenseitiger Achtung allesamt an diesen „common sense“, die gemeinsamen Grundlagen unseres Christseins, zurückzuerinnern. Das „Seht, wie sie miteinander streiten!“ darf nicht zum Alleinstellungsmerkmal kirchlichen Handelns werden. Andernfalls verliert das Salz seine Kraft und es wird weggeworfen, ohne Bestandsgarantie. Die Kirchengeschichte bezeugt uns in dieser Hinsicht irreversible Verödungen ganzer Landstriche.

Das „erneuerte Antlitz der Erde“, in dem geradezu hymnisch im Psalm 104,30 die Rede ist, könnte in einer aktualisierten Fassung auch an ein „erneuertes Antlitz der Kirche“ denken lassen. „Sende aus Deinen Geist, und Du wirst das Antlitz der

Kirche erneuern!“ Dass diese Bitte längst erhört ist, dürfen wir in fairer Wahrnehmungsbereitschaft nicht übersehen. Wie viele Christinnen und Christen auf dieser Erde leben „im Geist“, bezeugen Taufe und Firmung, stiften Frieden und vermitteln Versöhnung: all das freiwillig, unentgeltlich und ohne amtlichen Auftrag. Sie sind vor allem betende Menschen geblieben, unter dem Beistand des Heiligen Geistes (Röm. 8,26). Sie alle machen das eigentliche Charisma, den Charme der Kirche aus. - Diese mit ihrem Lebenszeugnis einhergehende ständige Selbsterneuerung in Liebe sollten jene nicht aus dem Auge verlieren, die sich um die strukturelle Zukunft unserer Kirche Gedanken machen. Die Kirche ist kein Selbstzweck. Sie ist, wenn sie ganz Kirche ist, immer „gratis“, weitergeschenktes Geschenk. Wenn man der Theologie des Johannesevangeliums folgt, ist ausgerechnet der Augenblick der gekreuzigten Hingabe Christi die Geburtsstunde der Kirche: „er neigte sein Haupt und verschenkte den Heiligen Geist“ (Joh. 19,30).

Matthias Grünewald hat in seinem „Isenheimer Altar“ auch Johannes den Täufer unter das Kreuz gestellt. Die nach dessen prophetischer Verheißung „mit dem Heiligen Geist Getauften“ tragen eine Wahrheit in ihren Herzen, die Ida Friederike Görres so formuliert hat: „Wie kühn muss ein Herz sein, das im Ernst zu beten wagt, Entzünde in mir das Feuer Deines Geistes!“



Msgr. Wolfgang Sauer



Gebetswache aktuell

Beginn der Gebetswache auf dem Lindenberg noch ungewiss

Wieder mussten wir den Start der Gebetswache verschieben. Wir werden abwarten und hoffen, dass die Bildungshäuser und somit das Haus Maria Lindenberg bald wieder öffnen können. Der Vorstand des Katholischen Männerwerkes wird sich in der ersten Maiwoche nochmals beraten.

Aktuelle Informationen zur Gebetswache finden Sie auf der Startseite des Kath. Männerwerkes im Internet: www.kmw-freiburg.de. Wenn es Veränderungen oder einen Starttermin für die Gebetswache gibt, finden Sie dies auf der Internetseite.

Wenn die Gebetswache wieder regulär startet, werden wir vorerst beim Plan bleiben, dass die

Gruppen am Sonntagnachmittag beginnen und bis Freitag nach dem Mittagessen bleiben.

Ganz abgesagt ist die Gebetswache nicht. **Die Gruppe „Rund um den Lindenberg“ wird bis Ende Mai jeden Donnerstag in der Wallfahrtskirche zum Gebet in der Kirche präsent sein** (siehe separater Bericht). Weitere Personen können sich gerne den Betern anschließen. Wir hoffen, dass andere Gruppen vor Ort Möglichkeiten finden, zum Gebet zusammenzukommen. Wir erhalten Rückmeldung von den Gruppen die nicht auf den Lindenberg fahren können, dass diese sich zu Gottesdiensten oder Anbetungsstunden in ihrer Region treffen. Ebenfalls sind wir dankbar für alle, die in der Meinung des Lindenberges zu Hause beten.

Die Gebetsgruppen werden in der Anfangsphase vermutlich unterschiedlich groß sein. Deshalb möchten wir Gebetsmänner einladen, die zeitlich flexibel sind, sich kleinen Gruppen anzuschließen. Wir werden die Obmänner anfragen, ob noch Plätze frei sind und können Ihnen Auskunft geben, in welchen Gruppen Verstärkung nötig ist. Ebenso gibt es eine Woche im November, die als offene Gruppen die Möglichkeit zur Teilnahme bietet, falls Ihre Woche abgesagt wurde. Bitte melden Sie sich im Diözesanbüro, wenn Sie bei einer anderen Gruppe teilnehmen möchten. Telefon: 0761/5144-191 oder -309.



Gebetsgruppe „Rund um den Lindenberg“

betet stellvertretend für die abgesagten Gebetsgruppen auf dem Lindenberg

Bis Ende Mai finden Anbetungsstunden am Donnerstag von 11–18 Uhr auf dem Lindenberg statt. Dazu hat sich die Gruppe „Rund um den Lindenberg“ bereiterklärt.

Natürlich hoffen wir, dass wir schon früher mit den regulären Gebetswachen wieder beginnen können. Für den Fall, dass dies nicht so sein sollte, möchten wir versuchen, andere Gebetsgruppen aus der Nähe des Lindenberges zu gewinnen, die einen Donnerstag ab Juni übernehmen würden.

Je nach Gruppengröße und Fahrtwege sind auch weniger Stunden möglich. Dies wird mit Pfr. Eckstein abgesprochen, damit er die Anbetung an diesem Tag mit den Männern abschließen kann.

Aktuelle Informationen zur Gebetswache finden Sie auf der Startseite des Kath. Männerwerkes im Internet: www.kmw-freiburg.de

Die Kirche auf dem Lindenberg ist tagsüber offen und so können auch andere Beter, an den Donnerstagen, gerne zum Gebet dazukommen.



Dekanat Kraichgau

Kreuzweg der Männer in Angelbachtal

Auf Einladung vom Männerwerk, trafen sich 15 Personen, darunter drei Frauen, am Palmsonntag in **Angelbachtal-Eichtersheim zum Kreuzweg**.

Das Gemeindeteam hatte dort einen Kreuzweg mit einfachen Holzkreuzen aufgestellt, der bis Ostern begangen werden konnte. Der Rundweg oberhalb von Eichtersheim führte bei wunderbarem Wetter über einen befestigten gut begehbaren Feldweg ohne große Steigungen zu den einzelnen Stationen.

Unser **Dekan Thomas Hafner**, der auch selbst bei der Aufstellung Hand angelegt hatte, gab zu bedenken: „Wer den Kreuzweg Jesu nachgeht,

wer die 14 Szenen seines Leidens betrachtet, der wird selbst ergriffen oder zumindest nachdenklich sein.“

Als Katholisches Männerwerk vom Dekanat Kraichgau unterstützten wir gerne diese Initiative und beteten den Kreuzweg zum Beginn der Heiligen Woche in den Anliegen unserer Zeit. Corona bedingt haben wir dabei kleinere Gruppen gebildet.

Wir wollten auf das Leiden Jesu schauen und unser Leben mit Jesus vereinigen.

Die verwendeten Texte, Betrachtungen und Gebete entstammten dem Kreuzweg von Joseph Kardinal Ratzinger (Papst Benedikt XVI.) an Karfreitag 2005 im Kolosseum in Rom.

Die tiefen Gedanken zu den einzelnen Stationen waren wie ein Spiegel für das eigene Leben aber auch für die Situation unserer Kirche, die als mystischer Leib Christi auch ihren Kreuzweg geht. Beispielhaft steht hier die Stimme eines Teilnehmers: „Besonders die Intentionen der Stationen riefen bei mir das Leben, Sterben und die Auferstehung mit den Bezügen zu unserer Zeit ins Bewusstsein.“

Mit dem Segen Gottes und in der Gewissheit, dass nach dem Kreuzweg unseres Herrn Jesus Christus die Auferstehung steht, durften wir wieder gestärkt den Nachhauseweg antreten.

Text: Gerhard Weber

Fotos: Lutz-Michael Hildebrandt



14 Stationen waren mit einem einfachen Holzkreuz und Bildkarte vom örtlichen Gemeindeteam gestaltet.



In kleinen Gruppen bei einer Station am Kreuz mit Impulsen und Gebeten.



Weiter unterwegs zur nächsten Kreuzwegsstation.

„Ein ver-rückter Weg“ – frühmorgendliche Wanderung in Stille.

Im vergangenen Jahr wurde dieses Angebot, inspiriert von Pater Severin, Kloster Beuron, in das Programm aufgenommen. Aufgrund der guten Resonanz stand dieses Angebot am Samstag, 13. März 2021, trotz der aktuellen Corona-Einschränkungen, wieder im Programm. Corona und eine (sehr) schlechte Wetterprognose

Natur und zum Leben! Pater Georg Matt gab uns, zur 1. Etappe, das treffende Gebet mit auf den Weg: „Ein Weg in der Dunkelheit vor uns: Grund unter unseren Füßen, manchmal eben, manchmal steinig und uneben. Teil eines Lebensraumes, von Menschen geschaffen oder in die Natur eingebettet, ein Stück

segne unser Aufbrechen und jeden Schritt, den wir tun. Segne die, die uns begegnen, und uns, die wir unser Leben betrachten und Leben miteinander teilen. Segne unser Ziel und unser Ankommen.“ Es brauchte etwas Zeit, sich in die Nacht, in die Stille der Natur, in den langsamen Schritt hineinzufinden. Nach einer kurzen Strecke entlang des Bodensee-Ufers, hielten wir inne zur **2. Station**. Diese stand unter dem Leitgedanken: „**Unterwegs – Mit Hindernissen umgehen** – Psalm 18,30-34.“ Nach dem Impulsgedanken: „Kein Lebensweg verläuft völlig geradlinig und überschaubar. Immer wieder schiebt sich manches auf den Weg, was ihn schwer macht, was hinderlich ist, was stolpern lässt Wenn ich das Leben im Lichte der Liebe Gottes betrachte, werden die Hindernisse sichtbar. Mit meinem Gott überspringe ich Mauern – Bild von Sieger Köder. Vertrauen, dass hilft, die Hindernisse zu überwinden. Im Lichte der Liebe Gottes sehe ich vielleicht Stolpersteine als Impuls zum Innehalten.“ Pater Georg Matt erzählte dazu eine interessante persönliche Erfahrung wie aus Hindernissen neue und vielversprechende Chancen entstehen und wachsen können. Dann gingen



Sonnenaufgang am Bodenseeufer mit Alpenpanorama

se waren ursächlich, dass sich um 05:30 Uhr nur eine kleine Gruppe an der Maria-Hilf-Kirche eingefunden hat.

Bei trockenem aber (sehr) windigem Wetter eröffnete Männerseelsorger **Pater Georg Matt SDB** unsere meditative Wanderung, pünktlich um 05:30 Uhr in der Kirche, zum Thema: „Du schaffst meinen Schritten weiten Raum (Psalm 18,47)“. Die **1. Station** stand unter dem Leitgedanken: „**Das Leben im Licht Gottes anschauen**“. Danach ging es hinaus in die Dunkelheit, vorbei an wenigen Häusern in den nahen Loretto-Wald. Wichtig war, den Weg schweigend und (sehr) langsamen Schrittes zu gehen. So konnten wir mit offenen Augen unserer Umgebung begegnen. Aufmerksam wahrnehmen, was um uns ist. Verbindung zur

Lebensweg, den wir mit anderen teilen. Ein Weg liegt vor uns: Herr



Blick zur Schweiz und Richtung Österreich

wir, im wahrsten Sinne des Wortes – „Vom Winde verweht“ (aber immer trockenen Fußes) am Bodensee-Ufer weiter. Überwältigende Bilder der aufgehenden Sonne mit prächtigen Farbenspielen, der rauen See, das schneebedeckte Alpenpanorama und die erwachenden und immer zahlreicher werdenden Lichter am gegenüberliegenden Schweizer Bodenseeufer. Beeindruckend war auch das Erwachen der Natur - der Bäume im rauen Wind, der Gesang der Wellen, das Zwitschern der Vögel und die leiser werdenden Schritte von uns Pilger. Auf Loretto angekommen wurden wir von der einladenden Loretto-Kapelle empfangen. Im Schutz des Raumes (ein Dank an den Mesner: die Ka-

pelle war bereits aufgeschlossen und Kerzen brannten) hielten wir die **3. und letzte Station**. Diese stand unter dem Leitgedanken: „**Raum gewinnen**“ – Psalm 18,36-37 und dem Impulsgedanken: Der Beter/Pilger dankt für die Erfahrung, dass Gott die Kraft gegeben hat, mit den Stolpersteinen umzugehen: „Du schaffst meinen Schritten weitem Raum.“ Nicht die Erwartung ist da, dass alle Hindernisse weggeräumt würden nach dem Motto: „Wir machen den Weg frei!“ Gott lässt mich Schritte finden, die ich gehen kann. Nach den Fürbitten spendete uns Pater Georg Matt den „Pilgersegen“ und so fand unser erneut beeindruckender Pilgerweg einen guten und frohen Abschluss.

Aufgrund der kleinen Pilgergruppe war ein gemeinsamer Ausklang im (großen) Sitzungszimmer der Pfarrei Maria-Hilf möglich, bei Kaffee und Butterbrezeln, unter problemloser Einhaltung der Corona-Regeln. Die Pilger äußerten einhellig den Wunsch, diese schöne und wohlthuende Erfahrung erneut anzubieten. Ein herzliches Dankeschön an Pater Georg Matt SDB für die Vorbereitung, das Textheft mit den Impulsgedanken und Gebeten und an **Obmann Willy Lauber** für die bewährte und gute Organisation.

Text und Fotos: Erwin Dohm-Acker

„Stunde der Seelsorge“ bei k-tv

Der katholische Fernsehsender **k-tv** sendet u.a. jeweils von **Dienstag bis Freitag um 14 Uhr 30 und Wiederholung jeweils um 21 h** eine informative Sendung „**Stunde der Seelsorge**“. In der „**Stunde der Seelsorge**“ werden aktuell die Anliegen und Sorgen der Zuschauer aufgegriffen und von **Pfarrer Dr. Thomas Maria Rimmel, k-tv**, und **Pater Karl Wallner, Heiligenkreuz**, beantwortet.

Das Programm von k-tv richtet sich an Menschen aller Altersgruppen, die treu zum Glauben stehen und ihr Leben am Evangelium ausrichten. Die Vermittlung von Glaubensinhalten ist ein zentrales Anliegen.

Empfang per Kabelfernsehen oder Satellit bzw.

Internet im k-tv Livestream oder über die kostenlose k-tv App.

<https://www.k-tv.org>



NEUER TERMIN

„Opa, glaubst du
an den lieben Gott? ...“

**Neuer Termin für das Wochenendseminar
für Opas mit ihren Enkelkindern**

17.–18. Juli 2021

Haus Maria Lindenberg

Veranstalter Kath. Männerwerk
in Kooperation mit Exerzitien
und geistliche Angebote
Haus Maria Lindenberg

Informationen und Anmeldung unter:
www.kmw-freiburg.de



Digitales Angebot von Radio Horeb bietet Predigten zum Nachhören

Arno Gerhart und Johannes Hauger weisen auf Predigten von Pfarrer Richard Kocher, Radio Horeb, hin, die Sie und andere Männer als hörens-wert weiterempfehlen.

Sie können mit PC/Smartphone und dem nachfolgend genannten Link aufgerufen werden.

1. „**Die Macht des Namens Jesu ...**“ vom 14.04.2021

Link: <https://youtu.be/Qn1wA6jvp2E>

2. „**Umkehr ist angesagt!**“ **Osterpredigt** vom 04.04.2021:

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=o98Pz1dWGbU>

oder nachzuhören in der Mediathek von Radio Horeb unter <https://www.horeb.org/mediathek/podcasts/>



Was ist „Christi Himmelfahrt“?

Bald feiern wir ein Fest, das einen überholten Namen trägt: „Christi Himmelfahrt“. Wir sollten in Zukunft immer von „Christi Heimkehr in die Herrlichkeit“ sprechen. Denn Christus ist nicht weggegangen oder gefahren. Er ist uns nähergekommen, weil er jetzt in der Herrlichkeit des Vaters ist. Diese ist überall: in uns, über uns, neben uns, vor und hinter uns. Die Herrlichkeit des Vaters ist die Kehrseite der Dinge, die wir kennen. Himmel ist kein Ort, sondern ein Zustand. Christus ist jetzt näher bei uns als er bei den Aposteln im Heiligen Land war.

P. Eberhard v. Gemmingen SJ



Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche	
<i>Universale Gebetsmeinung – Die Welt der Finanzen</i> Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.	

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche	
<i>Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Die Schönheit der Ehe</i> Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.	

Einladung zur Gebetswache im Kloster Helfta

Das **Kloster Sankt Marien zu Helfta** ist ein Zisterzienserinnenkloster in der Lutherstadt Eisleben.

Im 13. Jahrhundert war das Kloster Helfta unter der Äbtissin Gertrud von Hackeborn (1232–1292) das Zentrum der deutschen Frauenmystik. Bekannt sind auch die Mystikerinnen Mechthild von Magdeburg (1207–1284) und Gertrud von Helfta (1256–1301) und Mechthild von Hackeborn (1241–1298).

Eine bewegte Geschichte haben die Klostergebäude erlebt. Zu Zeiten der DDR war hier ein volkseigenes Gut untergebracht. Nach der Wende konnte, dank der Unterstützung durch das Zisterzienserinnenkloster Seligenthal in Landshut, wieder ein Frauenkloster eröffnet werden. Heute ist das Kloster ein geistliches Zentrum.

Seit 2012 kommen einmal im Jahr Männer aus der Erzdiözese Freiburg nach Helfta, um in der Tradition der Gebetswache auf dem Lindenberg im Kloster eine Woche zu beten und mitzuleben.

Die Woche wird durch inhaltliche Gesprächsrunden mit verschiedenen Personen (z.B. Bruder Andreas Knapp) bereichert.



**Die nächste Gebetswoche im Kloster Helfta ist
vom 23.–30. Oktober 2021.**

Ansprechpartner und Anmeldung:
Roland Tischmeyer
Tel. 07254 3453,
E-Mail: r.tischmeyer@web.de

Das Licht helfe dir, Kurs zu halten auf deiner Reise. Der Wind stärke dir den Rücken. Der Sonnenschein wärme dein Gesicht und der Regen falle sanft auf deine Haare. Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich geborgen in seiner schützenden Hand.

(Irischer Reisedegen)

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren. Viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei. Freitags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

*Alfred Becker, Waldbronn
Hermann Blaas, Dossenheim
Adolf Disch, Furtwangen
Johann Gampp, Albruck
Franz Gnan, Füssen (vormals Freiburg)
Adalbert König, Wolfach
Alfons Lang, Freiburg-Munzingen
Manfred Meisel, Dossenheim
Georg Ruhm, Hockenheim
Gregor Schaier, Kämpfelbach
Werner Seithel, Karlsruhe
Julius Weiß, Glottertal
Manfred Zschörnig, Dossenheim*



„Gebetswache Huttenheim und Freunde“

Nachruf Gregor Schaier

Unser Freund Gregor Schaier ist am 30.03.2021, zwei Tage vor seinem 99. Geburtstag verstorben. Von 1998 bis 2016 nahm er an 17 Gebetswochen mit uns auf dem Lindenberg teil. Danach besuchte er uns jedes Jahr immer an einem Tag bei unserer Gebetswache. Auch bei den Wallfahrten nach Flüeli zu Bruder Klaus und seiner Frau Dorothe war er seit 1954 immer mit dabei. Er ließ es sich nehmen am Ende des Gottesdienstes ein Lied zur Ehre Gottes zu singen. Meist hatte er seine Drehorgel dabei. Diese war schließlich auch sein Markenzeichen. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1980 spielte Gregor bei vielen Anlässen auf seiner Orgel. Den Erlös spendete er einem guten Zweck. So sammelte er im Lauf der Jahre über 90.000 €, wofür er im Jahre 2006 auch das Bundesverdienstkreuz erhielt. Gregor konnte viel aus seinem langen Leben erzählen. Von seiner Kindheit über die Teilnahme am Krieg bis heute. Spannend und mit Witz verstand es der gelernte Kämpfelbacher Goldschmied, seine Zuhörer gut zu unterhalten.

Die Gebetsgruppe „Huttenheim und Freunde“ und die Wallfahrtsgemeinde des KMW werden Gregor Schaier ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.



Richard Herberger
Foto: Gebetswache Huttenheim

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage:

14:30 Uhr Rosenkranz

15:00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 01. Mai

Eröffnung des Marienmonats

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 07. Mai

Messe: 20.00 Uhr

Freitag, 04. Juni

Messe: 20.00 Uhr



Ein Gebet zur Pfingstnovene

Komm, o komm

Ein Gebet für den Neu-Anfang

✱

Komm, heiliger Geist,
zu den mutlosen Menschen,
die nicht mehr an sich glauben
damit neue Kraft in ihnen wächst.

✱

Komm, heiliger Geist,
zu den verzweifelten Menschen,
die keinen Ausweg mehr sehen,
dass sie unerwartete Hilfe erfahren.

✱

Komm, heiliger Geist,
zu den verwundeten Menschen,
die an Leib oder Seele verletzt sind,
dass jemand sie tröstet, ihnen hilft.

✱

Komm, heiliger Geist,
zu den verhärteten Menschen,
die festgefahren sind in sich selbst,
dass ihr Herz zu neuen Wegen aufbricht.

Komm, heiliger Geist,
zu den suchenden Menschen,
dass sie Sinn und Erfüllung finden,
im Leben für sich und andere.

✱

Komm, heiliger Geist,
zu den glücklichen Menschen,
damit sie ihr Glück verschenken
und so vermehren.

✱

Komm, heiliger Geist,
dass wir das Wunder der Auferstehung
als zündende Botschaft verstehen
und allen Menschen vorleben.

*Irmela Mies-Suermann,
In: Pfarrbriefservice.de*



TERMINE

MAI

Wir veröffentlichen die angekündigten Termine aus den Dekanaten. Bitte beachten Sie auch die örtlichen Ankündigungen, da Termine mitunter je nach Vorgaben nicht stattfinden können oder in einem anderen Rahmen durchgeführt werden.

Mo. 03.05.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Petronilla, Kiechlinsbergen

Mi. 05.05.2021, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim – KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Mi, 05.05.2021, 17:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Maiandacht
mit Männerseelsorger
P. Georg Matt SDB
Loretto-Kapelle, Konstanz
findet im Freien statt,
bei schlechtem Wetter in der
Kirche Maria-Hilf

Do. 06.05.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Fr. 07.05.2021, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
St. Peter, Huttenheim

So. 09.05.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Feierliche Maiandacht
mit eucharistischem Segen
Münster ULF, Villingen

Di. 11.05.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Waldshut
Bezirk Klettgau-Wutachtal
Maiandacht
Sembergkapelle, Schwerzen

So. 16.05.2021, 15:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Maiandacht Lourdesgrotte
an der Landstraße zwischen Kappel
und VS-Obereschach
14:30 Uhr Rosenkranz
Lourdesgrotte, Eisenau

Mo. 17.05.2021, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Do. 20.05.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau –
Bezirk Möhringen
Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse

Johanneskapelle, Alter Friedhof
Möhringen

Mo. 24.05.2021, 17:15 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl

Rosenkranz
anschl. Maiandacht mit Aussetzung
Litzelbergkapelle, Sasbach

Mi. 26.05.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
in den Anliegen der Menschenwürde
und des Lebensschutzes
Münster ULF, Villingen

JUNI

Mi. 02.06.2021
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Gebetsnacht vor Fronleichnam
Anbetung stundenweise
Litzelbergkapelle, Sasbach

Fr. 04.06.2021, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
St. Peter, Huttenheim

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

6. Mai



Wir beten
für alle,
die Theologie
studieren.

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

3. Juni



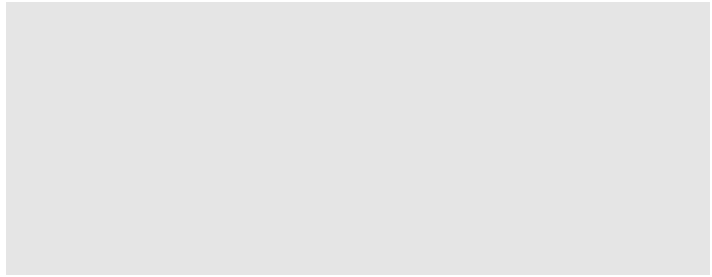
Um
Berufungen
zum
priesterlichen
Dienst und für
alle Priester

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich:
Rolf May-Seehars, Bildungsreferent
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck:
José R. González Bellón,
ESA, Freiburg
Titelbild: geralt pixabay



*Herr du schöpferischer Geist,
wecke meine Sinne und Gedanken,
gib mir Phantasie und Klugheit,
ein empfindliches Gewissen,
das rechte helfende Wort
und das sorgsame Tun,
dass ich etwas Wertvolles schaffe
und dieser Tag nicht verloren ist.*

(A. Pereira)

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Bildungsreferent: Rolf May-Seehars
Sachbearbeiter: Michael Behringer